

Kreis



Blatt

für den Kreis Ulm.

erschint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Annotiertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Fernsprecher Nr. 21.

Nr. 85.

Samstag, den 18. Juli 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ulm, den 14. Juli 1914.

Unter Hinweis auf die Verfügung vom 12. Oktober 1904 in Nr. 123 des Kreisblattes von Ulm veranlasse ich die Herren Bürgermeister, welche mit der Gemeindevertretung (Gemeindeversammlung) zu beschließen und mir bis spätestens 20. August d. J. unter Beifügung einer vollständigen Abschrift des Beschlusses zu berichten, für das Winterhalbjahr 1914/15 eine ländliche Fortbildungsschule neu errichtet oder die im abgelaufenen Winterhalbjahr mit Schulzwang besetzten Fortbildungsschulen weitergeführt werden. Die für letztere auf unbestimmte Zeit erlassenen Dispositionen bleiben bis auf Weiteres in Kraft. Da die ländlichen Fortbildungsschulen für die Volkserziehung und die Fortbildung der aus der Landwirtschaft entlassenen männlichen Jugend sehr wichtig sind, empfehle ich ihre Einrichtung und Weiterführung dringend.

In denjenigen Gemeinden, welche zu den Kosten der Fortbildungsschulen Staatsbeihilfen zu beantragen beabsichtigen, muß der Schulzwang eingehalten werden. Ein Muster zu dem dafür zu erlassenden Dispositum befindet sich abgedruckt in Nr. 123 des Kreisblattes von 1904; Formular dazu ist aus dem Kreisblatt-Druckerei hier selbst erhältlich.

Die Einführung des Schulzwanges von den Gemeinden neu beschlossen wird, ist das Dispositum der Gemeindevertretung (Versammlung) über die Annahme des Statuts und der Beifügung der Beschlüsse über die erfolgte Offenlegung des Statuts mir alsbald zur Einholung der Genehmigung des Kreisausschusses vorzulegen.

Über die Höhe der dem Lehrer für die Erhaltung des Unterrichts aus der Gemeindefasse zu bewilligenden Vergütung hat die Gemeindevertretung zu beschließen.

Die Höhe der Entschädigung des Lehrers hat der Kreispräsident bestimmt, daß diese Entschädigung der Unterrichtsstunde zu vereinbaren ist und diejenige Schulen, deren Unternehmer eine solche Beihilfe in Anspruch nehmen, den Betrag von 1 Mk. 50 Pfg. für die Unterrichtsstunde nicht überschreiten darf. Mit den, den Unterricht erteilenden Lehrern ist ein schriftlicher Vertrag, von welchem eine beglaubigte Abschrift mir einzureichen ist, zu schließen. Ein Muster zu dem Vertrag ist in Nr. 119 des Kreisblattes von 1899 abgedruckt. Der Unterricht hat spätestens am 1. November zu beginnen und bis zum 31. März zu dauern.

Wesentlich sind mindestens 4 Unterrichtsstunden einzurichten.

Die Besuche, hierüber mit dem Lehrer und dem Kreispräsidenten zu verhandeln und den Lehrer zu veranlassen, von der Eröffnung der Schule an der zuständigen königlichen Kreis-Unterrichtsanstalt unter Vorlage eines Lehrplanes Anzeige zu erstatten.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß auch seitens des Bezirksverbandes Beihilfen für die Fortbildungsschulen bewilligt werden, wenn die Schulen das von den Herren Dekan Deiß-

mann, Lehrern Jung, Kolb und Scheid sowie des Herrn Landwirtschaftsinspektors Bobig herausgegebene Lehr- und Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen eingeführt ist.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 6843. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin, den 24. Juni 1914.

Seit längerer Zeit wird in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften unter dem Namen „Sargol“ ein Präparat als „bestes Nahrungsmittel für Magere und Schwache“ angepriesen, das eine an das Wunderbare grenzende Wirkung auf die Erhöhung des Körpergewichts und auf die Erlangung schöner runder Körperformen haben soll. Die Société Sargol in Paris, die das Mittel vertreibt, verspricht jedermann nach dem Gebrauch ihres Präparats eine Gewichtszunahme von 10 bis 20 Pfund in ganz kurzer Zeit.

Nach der Untersuchung von Hannich und Kroll (Apothekerzeitung 1913 Nr. 55) besteht das in Tablettenform verkaufte Mittel aus einer Masse von Zucker, Kalao, Eiweißkörpern und verkleisterter Stärke, der geringe Mengen von Salzen und organischen Phosphorverbindungen (Phosphatide) beigegeben sind. Stark wirkende Stoffe sind anscheinend nicht darin enthalten. 30 solcher Tabletten im Gewichte von etwa 1,8 g, von denen täglich 3 Stück eingenommen werden sollen, werden für 5 Mk. verkauft. Die mit 3 solchen Tabletten dem Organismus täglich zugeführten Nährstoffmengen sind so gering, daß sie für die menschliche Ernährung nicht von Bedeutung sein können. Der Preis ist unverhältnismäßig hoch, die Angaben der Reklame sind zur Täuschung und Irreführung des Publikums geeignet.

Vor dem Ankauf des Mittels ist bereits von dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig öffentlich gewarnt worden, weil der Vertrieb dieses Mittels auf die Ausbeutung leichtgläubiger Personen hinauslaufe.

Der Minister des Innern.
J. A.: Kirchner.

Ulm, den 15. Juli 1914.

Wird unter Warnung vor dem Bezuge des „Heilmittels“ Sargol veröffentlicht.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 6773. Bacmeister.

Ulm, den 16. Juli 1914.

Die Waisenspflegegelder pro I. Quartal 1914 sind dahier zur Auszahlung angewiesen.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten die Pfleger hiervon in Kenntnis setzen zu wollen.

Landesbankstelle.
Peter.

Ulm, den 17. Juli 1914.

Die Zahlung der am 30. v. Mts. fällig gewordenen Annuitäten und Zinsen wird hiermit in Erinnerung gebracht, da in Kürze mit der Mahnung begonnen wird.

Landesbankstelle.
Peter.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Rom, 16. Juli. Die Berliner Meldung, daß der König von Italien den deutschen Kaisermanövern beiwohnen wird, wird hier offiziell bestätigt.

— Rom, 16. Juli. Die Einreichung der Reservisten ging gestern ohne bemerkenswerte Zwischenfälle von sich. Aus Florenz, Turin und Genoa wird gemeldet, daß bereits Kontingente abgegangen sind oder Befehl erhielten, sich marschbereit zu halten.

— Rom, 16. Juli. Auch aus Süditalien, so aus Bari und Brindisi, werden Truppenbewegungen gemeldet, die auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Expedition hindeuten.

— Dänkirchen, 16. Juli. Präsident Poincaré traf in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani heute morgen hier ein. Der Präsident begab sich mit seiner Umgebung an Bord der „France“. Um 6.55 Uhr fuhr das Geschwader nach Rußland.

— Petersburg, 16. Juli. Die „Nowoje Wremja“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Abberufung des russischen Militärattachés Oberst Basarow aus Berlin beschlossen sei, weil der Oberst die Unvorsichtigkeit gehabt habe, mit gewissen Personen zur Erwerbung geheimer Dokumente in Verbindung zu treten, obgleich er von der russischen Regierung Instruktionen besessen habe, sich von derartigen Dingen fern zuhalten.

— Durazzo, 16. Juli. Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens stieg eine Rakete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt werden konnte. Aus Balona wurde das von Hauptmann Schillard dorthin gebrachte Geschütz, sowie vier Maschinengewehre hierher geschafft und es wurde beschlossen, Durazzo bis zum Neuhafen zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen werde. Zahlreiche Gendarmenoffiziere, welche aus gefallen Städten geflüchtet waren, sind hier eingetroffen.

— Daß die Lage in Balona selbst als gefährlicher angesehen wird, als man sich hier den Anschein gibt, zeigt die Anordnung der Konsuln und Schiffskommandanten an die Bevölkerung, sich im Augenblick dringlicher Gefahr in dem Schutzbereich der Kriegsschiffe am Strand zu sammeln.

— Washington, 16. Juli. Die Abdankung Huertas wird in amtlichen Kreisen als erster wirklicher Schritt zur baldigen Lösung der mexikanischen Frage betrachtet, obwohl die Konstitutionalisten erklärten, sie werden Carbajal nicht anerkennen. Wie es heißt, wird die neue Regierung nur so lange am Ruder bleiben, bis hinreichende Abmachungen für den Einzug Carranzas in die Hauptstadt getroffen sind.

— New York, 16. Juli. Querta ist in Orizaba angelangt.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 17. Juli. Am kommenden Sonntag feiert der Kreiskrieger-Verband Ufingen sein diesjähriges Verbandsfest in Oberems. Mit dem Fest verbindet der dortige Krieger- und Militärverein zugleich die Weihe seiner neuen Fahne. Das nähere Programm über die Veranstaltung ist in dem Inseratenteil dieses Blattes bekanntgegeben. Wünschen wir der Doppelfeier nach jeder Hinsicht den besten Verlauf.

* **Ufingen**, 17. Juli. Bei dem am vergangenen Sonntag und Montag in Gaiger stattgefundenen Gaulturnfest des Lahn-Dill-Gaues errang Herr Fritz Reuter von hier, z. B. in Limburg im Reutkampf den 11. Preis. „Gut Heil!“

* **Die Hundstage**. Die heißeste Zeit des Jahres, die in die Tage vor dem 15. August fällt, nennt man die Hundstage. Sie führen ihren Namen daher, daß mit ihrem Beginn der Hundstern oder Sirius die Stelle des Horizonts einnimmt, an welchem die Sonne aufgeht. Die Hundstage zeichnen sich durch reichliche Neigung zu Gewitter aus; der griechische Arzt Hippokrates will außerdem festgestellt haben, daß in diesen Tagen die größte Anzahl Gallenkrankheiten während des ganzen Jahres zu verzeichnen ist. — Für den nicht gallenkranken Mitteleuropäer kennzeichnen sich die Hundstage als die Tage des größten Durstes. Beim Gehen auf der Chaussee draußen aber trägt man das staubige Jackett oder Sakko auf der Krücke des Spazierstocks über der Schulter, bläst das rote, von der Hitze an und für sich schon auf dunkelste Gesicht noch mehr auf und späht mit Raubvogelblicken nach dem nächsten Wirtshaus aus, soviel auch die holde Gattin dagegen wettert „schon wieder“ einzufahren. Sie hat gut reden in ihrer dünnen „Röntgen“bluse, durch deren durchbrochene Arbeit überall die frische Luft dringen kann, wenn wirklich mal ein gelinder Hauch von solcher zu verspüren ist.

— **Vom Taunus**, 15. Juli. Dem Plane, den Feldberg durch eine elektrische Zahnradbahn mit Bad Homburg zu verbinden, treten die Forstverwaltungen und Taunusklub energisch gegenüber, die jene idyllischen Waldgegenden nicht von Drähten und rasselnden Bahnwagen gestört wissen wollen.

(1) **Aus dem Weiltal**, 17. Juli. „Waidmanns-Heil!“ In der verflochtenen Woche wurde für den Jagdbezirk Rod a. d. Weil die gesetzliche Schonzeit für Rotwild auf Veranlassung der Jagdpächter aufgehoben. Prompt innerhalb 24 Stunden hatten die Jagdberechtigten das Glück, einen prachtvollen Ahterhirsch im Bastgeweih mit noch unfertigen Enden tot zu schießen. Das Geweih wird auf einer Ausstellung sicherlich prämiert werden (?) und somit auch die ihm gebührende (?) Bewunderung erwecken!

(2) **Brombach**, 17. Juli. An dieser Stelle sei nochmals auf das Preisfahren des Radfahrervereins „Ader“ hier hingewiesen, das am 19. Juli, morgens 7 Uhr beginnt. 15 schöne, wertvolle Preise winken den Siegern.

:k: **Laubach**, 16. Juli. Bei herrlichem Wetter verlief das 50-jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe des Gesangsvereins „Mag v. Schenkendorf“ sehr schön. Am Samstag bewegte sich ein Fackelzug, an dem auch der hiesige Turn- und Kriegerverein teilnahmen, durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz, wo man einige gemütliche Stunden verlebte. Gesangsvorträge des festgebenden Vereins, turnerische Vorführungen der hiesigen Turn- und Spielgemeinde, gemeinschaftliche Gesänge etc. füllten den Kommerz aus. Festjubiläum erfüllte alle Anwesenden. Bei tiefblauem Himmel brach der Sonntag an. Die Trommeln rasselten und mahnten die emsigen Hausfrauen zum Aufstehen. Um 11 Uhr begann der Empfang der Vereine, die sich in großer Zahl, 34, eingefunden hatten, unter ihnen manche, die das herrliche Wetter ohne vorherige Anmeldung zu uns führten. Pünktlich um 2 Uhr wurde der Festzug aufgestellt. Voraus wurden im Wagen die Gründer gefahren. Es folgten die Festreiter in stattlicher Tracht, die Festjungfrauen und dann die Gastvereine in der Reihenfolge der Anmeldungen. Mit Sorgfalt hatte der Verein die Dorfstraßen und den Festplatz hergerichtet und geschmückt, und es waren besonders die mächtigen modernen Ehren-

portoren, welche allgemeine Anerkennung fanden. Die Einwohner hatten ihren Anwesen ohne Ausnahme ein festliches Gewand gegeben. Unter Fahnen und Flaggen, Guirlanden und Wimpeln, Laub- und Nadelbäumen zog der stattliche Festzug durch die Dorfstraßen nach dem mitten im Dorfe gelegenen Festplatz. Durch das Festlied begrüßte der Verein seine Gäste. Herr Lehrer Klärner, Dirigent des Vereins, ergriff das Wort zur Festrede, bewillkommnete die aus Fern und Nah Erschienenen, gab einen kurzen Abriss der Vereinsgeschichte, verbreitete sich alsdann über den auf der Rückseite der neuen Fahne stehenden Sängerspruch: „Rein im Sange, treu im Wort, fest in Eintracht immerfort“, und lenkte, indem er unseren geliebten Ronarchen als hohen Schirmherrn des Gesanges schilderte, zum Kaiserhoch über. Mit klarer, lauter Stimme weihte Fräulein Eva Klein die Fahne und übergab sie dem Schutze des Fahnenträgers Wilhelm Uhrig, der dieselbe wie ein Kleinod zu hüten versprach. Als Geschenk der Festjungfrauen überreichte Fräulein Minna Moses in schönen Worten eine prachtvolle Fahnenkralle, Turner Heinrich Maurer vom Turnverein einen silbernen Fahnen Nagel und unser Veteran Konrad Rühl im Auftrage des Kriegervereins eine Schleife. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Schnabel, dankte für die Geschenke. Nachdem die anwesenden Gesangsvereine zum Teil großartige Leistungen im Gesang gezeigt hatten, war der offizielle Teil des Festes erledigt und es folgte der gemütliche Teil. Reih's Karussell, eine Schirkehalle, Stände mit Back-, Spielwaren und Obst sowie ein mächtiger Tanzboden sorgten für Abwechslung, und bis tief in die Nacht hinein hielt das bunte Treiben an. Der Frühschoppen am Montag Vormittag verlief urgemütlich. Beim Festzug am Nachmittag drohte ein Gewitter, doch bald zeigte der Himmel wieder sein blaues Gesicht und auch dieser Tag verlief in schönster Weise. Der Gesangsverein „Mag v. Schenkendorf“ kann stolz sein auf das gut gelungene Fest und auf die wirklich schöne Fahne, die ihm von der Bonner Fahnenfabrik geliefert wurde. Dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen!

— **Bad Homburg**, 15. Juli. Für das diesjährige Kaisermanöver war auf dem hiesigen Schlosse eine Zusammenkunft der Dreihundsfürsten geplant, die aber durch die Ermordung des österreichischen Thronfolgers fraglich wurde. Der König von Italien hat nunmehr die vom Kaiser an ihn ergangene Einladung, als Gast beim Manöver auf dem hiesigen Schlosse Wohnung zu nehmen, angenommen. Ueber die Frage, ob noch jemand von Oesterreich kommt, weiß man noch nichts Bestimmtes, doch sollen darüber noch Verhandlungen im Gange sein. Es besteht auch große Wahrscheinlichkeit, daß ein türkischer Prinz die Einladung des Kaisers annehmen und zum Kaisermanöver kommen wird.

— **Bad Homburg**, 15. Juli. Bei einem heute Nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz oberhalb Dornholzhausen in einen dichtbesetzten Motorwagen der Saalburgbahn ein. Der Wagen stand sofort in Flammen und mußte außer Betrieb gesetzt werden. Die Passagiere konnten ohne Schaden den Wagen verlassen.

— **Cronberg**, 15. Juli. Heute Nachmittag gingen hier und in der Umgegend schwere Gewitter nieder, verbunden mit Hagelschlag und orkanartigem Sturm. In Oberstedten wurde durch Blitz ein Hinterhaus der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“ eingestürzt.

— **Cronberg**, 15. Juli. Aus dem nahen Kronthal dient augenblicklich der siebente Sohn des Brunnenmeisters Paul Schneider beim Militär. 1897 trat der älteste Sohn Wilhelm beim 3. Fußartillerie-Regiment ein, 1900 der zweite Sohn Fritz in das Infanterie-Regiment 166, 1902 der dritte Sohn Karl in das Infanterie-Regiment 177, 1906 der vierte Sohn Eduard in das Infanterie-Regiment 171, 1907 der fünfte Sohn Adolf in das Infanterie-Regiment 116, 1910 der sechste Sohn Paul in das Infanterie-Regiment 88 und jetzt trat der jüngste und siebente Sohn Heinrich ebenfalls in das 88. Infanterie-Regiment ein. Der Vater dieser sieben Soldaten hat selbst des Königs Rad getragen und 1870/71 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

— **Söckst**, 17. Juli. Die zweite Verpach-

tung der Fischerei in der Ribba, von der Ribba bis zur Mündung in den Main, brachte wesentlich günstigeres Ergebnis, als die erste Verpachtung. Während damals das Höchstgebot 300 Mk. jährlich betrug, wurden gestern 610 pro Jahr geboten.

— **Wiesbaden**, 15. Juli. Auf dem hiesigen Standesamte sollte dieser Tage die Trauung einer hiesigen jungen Dame mit einem hiesigen Großkaufmann stattfinden. Auf die übliche Frage des Standesbeamten antwortete die Dame mit einem glatten „Nein“, sodaß eine allg. Verwirrung entstand und man sich genötigt sah, die geplanten Hochzeitsfeierlichkeiten, u. a. Hochzeitsessen im Kurhause, abzusagen.

— **Wiesbaden**, 17. Juli. Eine unglückliche Mutter. Eine Friseurin brachte in ihrem ein außereheliches, heute acht Jahre altes Kind mit, das sie mit einer kaum zu verstehenden Grausamkeit behandelte. Aus geringfügigen Verletzungen wurde das Kleine in unmenslicher Weise fortgesetzt geschlagen, und die unnatürliche Mutter sprach sogar offen die Absicht aus, das Kind ums Leben zu bringen. Vom Schöffengericht wurde sie gestern dafür zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Fulda**, 15. Juli. Beim Umbau des Daches auf seinem Hause fand der Bauer Balzer in Mittelrode, gut versteckt, 25000 Münzen in einem unversehrten, verbleibenden Säckchen aus Leinen. Es sind römische Münzen in der Größe unseres Fünfmarschens aber nur halb so dick. Die Jahreszahlen der Prägung in das 16., 17. und 18. Jahrhundert. Das jüngste Fundstück ist 104 Jahre alt.

Bermischte Nachrichten.

— **Darmstadt**, 15. Juli. Bei dem heute früh an der neuen Luftschiffhalle auf dem Weiterstädter Flugplatz Franz Auer, der bei den Schloßer bei den Montierungsarbeiten betrauert war und von dem Gerüst abstürzte, erlitten einen Schädelbruch, mehrere schwere innere Verletzungen und einen Oberarmbruch. Er wurde durch das Auto in das Krankenhaus gebracht, er alsbald seinen Verletzungen erlag.

— **Düsseldorf**, 16. Juli. Gestern wurde das Gerichtsgebäude in Flammen gefressen. Feuer, das im Dachgeschoß wütete, fand in den Altenvorräten reiche Nahrung; wertvolle Gegenstände wurden dabei ein Raub der Flammen; es ist das unersetzliche historische Alter der Gebäude, Berg und des späteren Herzogtums Berg, die Jahrzehnten im Dachstuhl des Gebäudes wahr wurden, vernichtet worden sind. Nach einhalbständiger Arbeit, zu der die gesamte Feuerwehr aufgeböten war, konnten die Flammen ihren Herd beschränkt werden. Das Feuer wahrscheinlich durch eine Fahrlässigkeit entstanden.

— **Düsseldorf**, 16. Juli. Die Stadtverwaltung beschloß, da das Jahr 1915 zugleich den hundertsten Geburtstag des Reiches und die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms ist, durch die hundertjährige Zugehörigkeit zur Rheinlande zur Krone Preußens und die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms eine umfassende Erinnerungsausstellung für den eisernen Kanzler zu veranstalten.

— **Stuttgart**, 16. Juli. Seit dem Nachmittag ist der am 2. Januar 1878 in Stuttgart geborene Konrad Wohlleben, der bei der hiesigen Firma als Kassendiener beschäftigt war und im Vororte Bothenang wohnte, 12 000 Mark verschwunden. Es fehlt die Spur von ihm.

— **Innsbruck**, 16. Juli. Auf dem Schießplatz bei Triflach in Tirol fanden die Teilnehmer im Gebüsch die geöffnete Hülse eines Schießpatrons geschossen. Sie schüttelten das Pulver heraus und zündeten es an. Es entstand eine furchtbare Explosion, durch die zwei Kinder sofort getötet wurden.

— **Paris**, 16. Juli. Frida Ducca, die erst unlängst den Tod ihrer beiden Kinder beklagen hatte, ist von einem neuen Schicksal heimgesucht worden. Ihre Tanzschule in der Pavillon de Bellevue ist vollständig abgebrannt. Die kleinen Schülerinnen konnten noch in Sicherheit gebracht werden.

REX - Conserven-Gläser
 Einkoch-Apparate
 Freyer's Fruchtsaft-Apparat
 zu haben bei:
Ad. Jsaak, Usingen.

Jahrbuch für
 Volks- und Jugendspiele
 Mk. 3.—
 Storms Kursbuch fürs Reich
 Mk. 1.— (Juli-Septbr.)
 vorrätig
 G. Schweighöfer'sche
 Buchhandlung und Buchbinderei
 gegr. 1855.
 Inh.: **W. Schweighöfer,**
Usingen i. T.

Neckarsulmer
Motorfahrzeuge
 Ausführung und Leistung unübertroffen.



Vertreter:
Heinrich Paul, Usingen.

So lange Vorrat reicht,

gewähre noch

20% Rabatt

auf braune Damen- und Herrenstiefel,
 Strohhüte, Sommermützen, Sonnenschirme.

Ferner offeriere einen Posten

Knopfstiefel

in Größen 36, 37 und 42 à Mk. 4.50 und 5.50.

Gesteifte Hüte à Stück 50 Pfg. und Mk 1.—.

Leopold Goldschmidt.

Saison = Ausverkauf

bis 25. d. Mts.

Es werden auf **Saison - Artikel**

von **10** bis **30%**

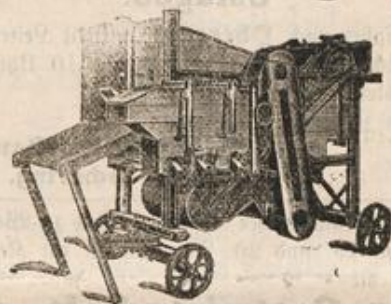
Rabatt gewährt.

Alle übrigen **Manufaktur- Kurz- und Wollwaren**, sowie
Konfektion 10% Rabatt.

Kaufhaus
RAPH. BAUM.

Unsere Reinigungs - Dreschmaschinen

bewähren sich glänzend. Man lese nach-
 stehendes Zeugnis:



Beidenauer-Mühle

bei **Hornau i. Taunus**, 8. IV. 1914.

Die von Ihnen gelieferte Dreschmaschine 29 R ist
 zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Ich halte die Maschine 29 R für eine der besten
 und werde sie auch weiter an meine Kundschaft
 empfehlen.

Hochachtungsvoll.

Wilh. Wagner, Müller.

Ph. Mayfarth & Co. — Frankfurt a. Main.

Zur Einmachzeit

empfehle

„Schimmelfrei“

(geistlich geschützt)

Bewährtes Hilfsmittel zum Konservieren und Ver-
 schließen von eingemachten Früchten, Marmeladen,
 Gelees etc.

Carl Heller.

Reinhardts Garten

vor dem Obertor

Sonntags geöffnet.

Zu verkaufen

wegen Todesfall eine vollständige noch gut erhaltene
Spengler-Einrichtung.

Näheres durch **Johanna Röll**, Gasthaus „zur
 Post“, **Aspach i. T.**



Haararbeiten

Scheitel, Toupets, Zöpfe, Crepons
 und Locken

fertigt an und repariert

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87
Bad Homburg

Spezial-Geschäft feiner Haararbeiten.
 Permanente Ausstellung moderner Frisuren.
 Pariser Mode-Journal liegt zur Einsicht offen.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Abwesenheit von hier infolge Beurlaubung oder aus anderen Veranlassungen kein Grund ist, um von **Einquartierung** verschont zu werden. Der betreffende Hausbesitzer oder Mieter hat in solchen Fällen vor seiner Abreise die anderweite Unterbringung der Soldaten sicher zu stellen und bei uns dieses anzumelden. Wenn im übrigen Jemand glaubt, von Einquartierung befreit bleiben zu müssen, so hat er ein entsprechendes schriftliches Gesuch unter Angabe der Gründe, welche die Befreiung notwendig machen, rechtzeitig an uns einzureichen. Jede Einquartierung wird frühzeitig von uns bekannt gegeben werden. Die nächste Einquartierung ist vom 29. zum 30. d. Mts.

Usingen, den 16. Juli 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Die Schillerstraße ist vom 20. d. Mts. an wegen Vornahme von Erdarbeiten bis auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt.

Usingen, den 17. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
Schüring.

Bekanntmachung.

Das **Sparfassenbuch** Lit. A. II 360 832 ausgestellt für **Louis Deißler** in **Gundstadt** mit einem Guthaben von Mk. 893,73 ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 20. Oktober 1914 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 15. Juli 1914.

Direktion der Nass. Landesbank.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 20. Juli 1914, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere im Saale des „Schweizerhofes“ dahier den Nachlaß der verstorbenen Eheleute Rechnungsrat Elbelt.

Betten, Nachschränke, Waschtische, Schränke, Kommoden, Stühle, Tische, Sophas, Sessel, 1 Bücher-schrank, Spiegel, Bilder, Uhren, 1 Klavier, Notenständer, Kleider, Wäsche, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, 1 goldene Damenuhr, Ringe, Broschen, 1 silbernes Teefernis, 1 Küchenschrank, Küchengerät, 1 Gasherd mit Gestell, 19 Flaschen Wein und viele andere Gegenstände. Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Bad Homburg, den 18. Juli 1914.
Elisabethenstraße 43, Telefon 772.

August Herget,
beidigt Auktionator und Taxator.

Zur Einmachzeit

empfehle

Pergamentpapier

1 Meter 15 Pfg. und in Rollen
à 10 Pfg.

Das 1. Lesebuch

Fibel

ist jetzt wieder zu haben.

Louis Schmidt,

Buchhandlung und Buchbinderei.

Stifen-Trommel-Dreschmaschine

mit Schüttelwerk und Drehmühle
zu verkaufen. **Karl Herzberger**,
Schmiedemeister, Oberstedten.

Programm zur Feier des Kreis-Krieger-Verbandsfestes Usingen

verbunden mit



Fahnenweihe des „Krieger- und Militärvereins“ in Oberems.



am 18., 19. und 20. Juli 1914.

Samstag, den 18. Juli.

Abends: **Kommers**. Bei günstiger Witterung auf dem Festplatz, sonst im Vereinslokal.

Sonntag, den 19. Juli.

Morgens 5 Uhr: **Weckruf**.

„ 9 „ **Festgottesdienst**.

„ ab 11 „ **Empfang** der ausw. Vereine.

Mittags 1 „ **Verbandssitzung**.

„ 2 „ **Aufstellung des Festzuges**.

Abmarsch nach dem nahen, prächtig gelegenen Festplatz. Begrüßung durch den Gesangsverein „Eintracht“ Oberems.

Begrüßungsansprache.

Festrede des Vorsitzenden des Kreis-Krieger-

verbandes Herrn Oberleutnant d. L. B. Schüring-Usingen.

Weihe der Fahne.

Uebergabe derselben durch die Festjungmänner.

Hierauf:

Volksbelustigung.

Montag, den 20. Juli.

Morgens 10 Uhr: **Allgemeiner Frühschoppen** auf dem Festplatz.

Mittags 2 Uhr: **Aufstellung und Abmarsch** dem Festplatz, dortselbst

Volksbelustigung.

Es ladet freundlichst ein

Der Fest-Ausschuß.



Kriegerverein Usingen.



Abfahrt nach **Oberems** mittelst Leiterwagen am nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr, vom Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.
Schüring.

Den Besuchern des Radfahrerfestes zu Wehrheim am 19. und 20. Juli hiermit zur Kenntnis, daß ich die

Festwirtschaft

auf dem zwischen Ort und Bahnhof gelegenen Festplatz übernommen habe.

Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und halte ich mich empfohlen.

H. Stamm, Gastwirt.

Krieger- u. Militärverein Mönstadt.



Sonntag, den 19. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr

beginnt das diesjährige

Breisschießen,

wozu wir Kameraden und Gönner freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Turngemeinde Usingen.

Montag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „Ader“ **Versammlung** statt. Zur Beratung stehen wichtige Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Carl Heller, Usingen.

Spezialitäten:

Kaffee — Tee — Kakao.

Zimmerleute

gesucht.

Carl Haller,
Zimmermeister, Bad Homburg.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- und Kinder-Garderobe** in und außer dem Hause.

Rätha Schulz.

Betr. Fahrt des 10. landwirtschaftl. Bezirksvereins nach Giessen.

Auf vielfachen Wunsch beabsichtigt der landw. Bezirksverein am **Sonntag, den 19. Juli d. J.** eine Besichtigung des landwirtschaftlichen Instituts und der Versuchsfelder in Giessen zu veranstalten. Abfahrt von Usingen 5.15 Uhr, Ankunft in Giessen 7.58 Uhr morgens.

Sachverständige Führung ist Sorge getragen.

Ich ersuche, die Herren Vereinsmitglieder recht zahlreich an dieser lehrreichen Fahrt zu beteiligen.

Der stellv. Vorsitzende
des 10. landwirtschaftlichen Bezirksvereins
Veterinär Dr. Schlichte.

Pergamentpapier

à Meter 15 Pfg.

Mit Salizyl imprägniertes Pergamentpapier

à Bg. 20 Pfg.

Georg Peter, Usingen

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Sonntag, den 19. Juli 1914.

6. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Matth. 12, 30.

Lieder: Nr. 29, 1-2. Nr. 198, 1-4 und 7.

Christenlehre für die männliche Jugend.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Apostelgesch. 8, 26-40.

Lied: No. 255, 1-3 u. 9.

Amtswoche: Herr Dekan Bohris.

Gottesdienst in der katholischen Kirche

Sonntag, den 19. Juli 1914.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Das unserer heutigen

beiliegende Flugblatt der

Ammonial-Verkaufs-Vereinigung befaßt sich

gehender mit der Spargel-Düngung. Wir

nicht veräumen, unsere Leser auf die in

Flugblatt gegebenen sehr beachtenswerten

besonders aufmerksam zu machen.

Hierzu eine Beilage sowie

Sonntags- und landwirtschaftliches

Wochenblatt No. 29.

Bermischte Nachrichten.

— Coblenz, 16. Juli. Einer der beiden Einbrecher, denen es kürzlich in Gladenbach, nachdem sie den Gendarmeriewachtmeister Breiling durch einen Stich unschädlich gemacht hatten, gelang, die Flucht zu ergreifen, wurde hier verhaftet.

— Saarbrücken, 16. Juli. Die Eheleute Müller, Tochter und Schwiegersohn des im März dieses Jahres ermordeten Pensionärs Peter Marx, wie berichtet, von dem zum Tode verurteilten Mörder Franz Wagner der Anklage zum Morde und des Meineides bezichtigt und deswegen verurteilt worden sind, haben heute im Untersuchungsgefängnis ein unumwundenes Geständnis ihrer Schuld abgelegt.

— Halle a. S., 16. Juli. Hier starb im Alter von 82 Jahren der Generalarzt der deutschen Marine, Dr. Edmund Wegner, der erste Einjährige der deutschen Marine. Er hat als Marinearzt viele Reisen mit Kaiser Friedrich, dem heutigen Kaiser und dem Prinzen Heinrich gemacht. Wegner war Ehrenmitglied vieler Marinevereine.

— Leipzig, 16. Juli. Die Prüfung der beiden Barographen des Dolerichschen Höhenrekordfluges durch das Physikalische Institut der Universität Leipzig ergab eine erreichte Höhe von 8100 Meter. Es ist dabei eine Temperatur von 0 Grad zu Grunde gelegt. Nach Eingang der genauen Wettermeldungen des Observatoriums Lindenberg wird sich die Höhe vielleicht noch um einige Meter verringern, doch beträgt der Weltrekord Dolerichs jedenfalls 8000 Meter.

— Konstanz, 15. Juli. Der neu „B. 25“ unternahm heute seine erste größere Probefahrt und brachte damit eine überraschende Neuheit. Während man bei den sonstigen häufigen Zeppelinflügen gewohnt war, das Surren und Brummen der Propeller schon auf große Entfernungen zu hören, so daß das Geräusch alles ans Fenster und auf die Straßen lockte, ging der heutige glänzende Flug in nahezu geräuschloser Stille und in der Stadt fast unbemerkt vorüber.

— Malmö, 16. Juli. Die Könige von Schweden und von Dänemark besuchten gestern die Baltische Ausstellung und weilten besonders lang in der von der deutschen Automobilindustrie reich besetzten deutschen Abteilung. Der Vertreter der deutschen Autoindustrie Kommerzienrat Dr. Opel begrüßte die Fürslichkeiten und gestattete sie durch die deutschen Stände. Er wurde von den deutschen Autoindustrie das uneingeschnittene Lob der Majestäten zu übermitteln.

— Petersburg, 16. Juli. Nachdem Gewitterregen am Montag und Dienstag die Waldbrände eingeschränkt hatten, griff das Feuer neuerdings in der Nähe von Petersburg um sich. Der Kreis Jaroskoje Selo ist von einer dichten Rauchschicht bedeckt. Das Verkehrsministerium erhält zahlreiche Forderungen auf Schadenersatz für die Waldbrände, die durch Funkenwurf der Lokomotiven, namentlich längs der Moskauer Linie angerichtet sind. Heute werden auch Menschenopfer gemeldet. Bei Kirillow verbrannten drei Personen, in der Nähe Rigas drei Bauern.

Spuclos verschwinden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüthen, Milksier usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul,
Stück 50 Pf. zu haben bei:

Apotheker Dr. Lötze.

Anzeigen.

- D. Brainin's - russische Dessertspeisen

nur mit den feinsten, natürlichen Zutaten hergestellt, enthalten keinerlei chemische Produkte und schädliche Substanzen.

Alleiniger Fabrikant für Deutschland:

Henry Pauly, Bad Homburg v. d. H.

- Henry Pauly's - friedrichsdorfer Zwieback

unter laufender Kontrolle des vereidigten Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Popp, Frankfurt a. M. hergestellt. Sehr vorzüglich im Geschmack. Höchste vollkommene Qualität.

Niederlage bei: Georg Peter, Ufingen.

Prachtbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruckerei.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kückenfutter u. Hundekuchen bei:

Georg Peter.

Haushaltungs- und Handwerker- Nähmaschinen,

Fahrräder u. Schreibmaschinen,

auch gegen monatliche Teilzahlungen.

Auf Wunsch persönlicher Besuch.

D. Gutenstein,

Frankfurt a. M., Bleichstr. 21, Telef. Amt I 4761.

Vertreter der Firma Seidel & Naumann.

Tee Heinr. Schmidt Wilh. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.

Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd

Verkaufsstelle in Usingen:

Amtsapotheke von Dr. A. Lötze.

Persi!

für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda

neben der Stalltür.

„Matthes“ — die Stimme klang jetzt zitternd in quollvoller Angst — „schau, i mach's ja nimmer lang — g'rad so lang wart'!“

Johannes stand wie angewurzelt auf dem Flur. Der Schweiß stand ihm auf der Stirne, und doch mußte er horchen auf die fürchtbare Stimme.

Der Sohn flüsternde beruhigende Worte, die man nicht verstand.

„I dan! Dir, Matthes, i will Dir ja glaub'n, so schlecht kann ja niemand sein.“ Die Stimme verlor sich in ein Weinerliches Gewimmer.

Johannes mußte sich auf seinen Stock stemmen. Der Atem versagte ihm fast. Hinein in die Kammer und dem Alten auf den Knien abtitten, das wäre ihm jetzt das nächste gewesen. Da trat schon der Bot' heraus.

Er schloß sorgfältig die Türe und lachte verschmitzt. „Dem hab' i gesagt, der Rosßdoktor sei komma! Aber jetzt komm' ein.“

In der Stube wartete der Notar und sein Gehülfe. Der Handel bot wenig Schwierigkeiten. Johannes hatte nicht die geringste Einwendung auf die Forderung des Bauern. Der Verkauf umfaßte alles bewegliche und unbewegliche Gut, so daß eine weitere Inventuraufnahme nicht notwendig war. Belastung war keine vorhanden.

Von dem Kaufpreis sollten nur fünftausend Mark in bar ausbezahlt werden, der Rest von sechzigtausend Mark sollte in der Bank des Polenz

bleiben zu zehn Prozent. So lautete die Vollmacht des Johannes.

Der Notar zögerte bei dieser Bedingung. „Warum verlangen Sie nicht eine größere Barzahlung?“ fragte er den jungen Mann. „Das Haus Polenz kann ja zahlen.“

„Aber i kann ma keine zehn Prozent verdienen, mit allem Rackern net. Da war i do dum!“ meinte dieser. „Er muß' s sogar b'halt'n, die sechzigtausend Mark, sonst mag i net.“

Sonst freute sich Johannes über das Zutrauen der Leute, jetzt war es ihm, als müsse er den jungen Menschen warnen, und er wischte sich den Schweiß von der Stirne.

Der Notar zog die Stirnfalten hoch. „Wenn Sie wollen —“

Dann diktierte er dem Schreiber das Protokoll, indem er dann gleichgültig zum Fenster hinaus sah.

Durch seine monotone Stimme vernahm man plötzlich ein Schlürfen auf dem Flur und eine Tür knarrte. Der junge Mann sprang auf, wollte gegen die Tür eilen, da öffnete sich diese — ein Greis mit spärlichem, weißem Haar und verwildertem Barte, auf einem Stock gestützt, wankte auf den Tisch zu. Sein Auge rollte unter den schlaffen roten Lidern, sein Atem rasselte.

Er legte seine zitternde, welke Hand auf das Protokoll. „Herr, i leid's net! I protestier dage'n.“

„Da müssen Sie sich an den Herrn dort wenden, nicht an mich,“ bemerkte der gegen solche

Wer aus seiner Heimat scheidet, ist sich selten bewußt, was er aufgibt; er merkt es vielleicht erst dann, wenn die Erinnerung daran eine Freude seines späteren Lebens wird.

G. Freitag.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

(Nachdruck verboten).

2. Fortsetzung.
Hatte er die Qual nicht selbst erlebt, und jetzt sah er mit seinen weißen Haaren auf der Seite des Sohnes gegen den Vater, gegen den Sterbenden — er, der Bauer vom Wald!

D, es war zum in den Boden sinken vor Scham.

Aber er war ja unschuldig, handelte ja nur im Auftrag. Er konnte das größte Unglück anrichten, wenn er zögerte. Der Gedanke richtete ihn wieder auf.

Aber er wagte es nicht, allein das Hans zu begreifen. Er konnte sich doch irren, der Alte ihm zu sagen — er ertrüge seinen Anblick nicht. Erst als der Bot' kam, trat er dicht hinter ihm in das Haus.

Als dieser die Wohnstube betrat, rief eine höhere Stimme: „Matthes! Wer is da, Matthes?“

Der junge Mann — er hieß gerade wie sein eigener Sohn — machte Johannes ein schweigendes Zeichen, einzutreten und eilte hastig in die Kammer

Gebrüder Lutz, A.-G. in Darmstadt, 29

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Telefon Nr. 407.

Telegr.-Adr.: Gebrüder Lutz Darmstadt.

Bauen als Spezialität:

Satt- und Heissdampf-Lokomobilen

für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.

Moderne Dampfdreschsätze



von bewährter Dauerhaftigkeit und vorzüglichster Ausführung, unübertroffen in Bezug auf Ausbruch, Ausschüttelung, Reinigung und Sortierung, sowie grösste Wirtschaftlichkeit. Selbstbinderstrophpressen, Spreubläser, Sackheber, Reserveteile, Reparaturen.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

**Norddeutsche Automobil-Werke,
Hameln.**

Ullrich's Einkochapparat.

für alle Systeme Gläser, Krüge usw. passend. In Fachkreisen anerkannt als bester und vollkommenster Einkoch-Apparat.

Vorrätig bei:

Georg Peter, Usingen.

Jüngeres ordentliches Mädchen

das etwas Haushalt versteht, zum 25. Juli nach Frankfurt gesucht.

Sofortige Offerte Schweizerstr. 6 part.

Th. Rensch, Holzhandlung in Usingen.

Lager in sämtlichen Hölzern für Bau- u. Möbelschreinerei

sowie auch

Lager in Kehlleisten, Zierleisten, Gesimsen etc.

Bienenhonig

(von Karl Kötter, Walkmühle)

zu haben bei

Carl Heller.

Auftritte schon abgestumpfte Notar, auf Johannes deutend.

Da wandte sich der Alte, mit der Rechten auf den Tisch sich stützend, und beugte sich weit vor. Ein hoferfülltes Orinsen verzerrte das verwitterte Gesicht, um das bereits die Schatten des Todes sich zogen.

„Ja, dann frei — wenn Du da bist, Geier, verdammter! Bauer vom Wald! Hab'n s' Di net so g'heiß'n? Bauer vom Wald, schamst Di net, z'komma, den Sohn gegen den Vater z' hej'n, sei' Heimat zu verschachern?“

„Schafft mir den Narr'n vom Holz!“ schrie jetzt Johannes, vom Stuhl aufspringend, von Entsetzen gepackt vor dem auf ihn eindringenden Greis.

Der junge Mann legte die Arme um den Alten und zog ihn zurück.

„Sei do g'scheidt, Vater; 's loßt si' amal nimma ändern. Mach' do keine G'sicht'n! Er meint's ja guat mit uns, der Johannes.“

Da knirschte der Alte auf in grimmigem Hohn. „Hör' mi, Bauer vom Wald“ — er wandte sich noch einmal zu Johannes, und seine gebrochene Gestalt schien sich zu strecken — „verflucht sollst sein, in Zeit und Ewigkeit für das, was D' mir heut' anthan hast! Mit ein'm Fuß im Grab ruof i Dir's zu.“

Er schüttelte die Faust gegen Johannes, dann sank er ermattet zurück in die Arme seines Sohnes, der ihn aus der Stube führte.

Johannes war wachbleich. Vergebens gab er sich Mühe, wenigstens vor dem Brauten sich zu fassen.

Derselbe hatte keinerlei Erwiderung auf seine Äußerungen von Undank, Dummheit, ausgesprochenem Wahnsinn. Er zog wieder bedenklich die Falten auf der Stirne in die Höhe und klopfte mit dem Federhalter auf den Tisch.

„Bin i denn der Käufer? Der Käufer is der Polenz. Sind S' so guat und mach'n Sie mi net a no zum reinsten Gurgelabschneider.“

Der Notar warf einen scharfen Blick hinüber und lächelte herbe.

Unterdes trat der Sohn ein. „Entschuldigens g'rad Herr Notar! Er is ganz zusanander, der Vater —“

„Haben Sie noch etwas einzuwenden, zu berichtigen?“ fragte dieser, ohne weiter auf die Worte zu achten. „Sie, Herr Altinger?“

Beide verneinten. Der Schreiber verlas das Protokoll. Der Bot' und Johannes unterzeichneten.

Dem letzteren zitterte die Hand; er konnte kaum seinen Namenszug vollenden. Dabei war es ihm immer, als höre er von neuem das Schleifen auf dem Gange, als müße jeden Augenblick die Thüre sich öffnen, der entjegliche Alte wieder erscheinen.

Hastig zählte er die Anzahlung von fünfstaubend Mark auf den Tisch. Wenn er nur erst glücklich fort wäre aus diesem entseflichen Hause!

Dem alten Brauche nach mußte er den Ver-

Rek-

Einkoch-Apparate Conserven-Gläser

zu haben bei
Fritz Nopp.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Gute neue Kartoffeln

versendet ab Station Nieder-Wöllstadt per Bentner
Nr. 4.20.

H. F. Diel,
Ober-Wöllstadt.

Telephon 31, Amt Nieder-Wöllstadt.

Landwirtschaftliche Angebote.

Halbverdeckt

billig zu verkaufen.

Mehrere Wagen Mist
billig abzugeben. W. Reinhard Ww.

Stroh zu verkaufen.
F. Dienstbach, Marktplat.

Johannisbeeren
abzugeben. Frau Gg. Wicht Ww.

Die Kornernte von 5 Morgen
sowie die Haserente von 6 Morgen
ist ganz oder geteilt zu verkaufen.
Emil Steinmetz Sr.

Schwarze Johannisbeeren
zu verkaufen. W. Deckelmeyer.

Trächtiges Rind,
im August kalbend, zu verkaufen.
Phil. Geinr. Better Ww.,
b Hundstadt.

Simmentaler Rind
(Ende August kalbend) zu verkaufen.
Wilhelm Sorg, Westerfeld.

käufer zu einem Schoppen einladen. Vergessen hoffte er, derselbe werde ihn unter diesen Umständen ausschlagen. Aber er täusch' sich; der Notar schützte Geschäfte vor und fuhr eilig davon, als wenn ihm selbst nicht mehr recht geheuer wäre in diesem Hause.

Johannes waren mit der Zeit diese Trinkgelage zur Gewohnheit geworden, welche mit dieser Art Handelschaft unzertrennlich sind. Heute war es ihm wahrlich nicht darum zu tun; aber die erregten Nerven zitterten noch; so trank er hastiger als sonst seine Art war, dabei fühlte er das Bedürfnis, sich dem jungen Manne gegenüber zu verteidigen, ihm seinerseits das Unrecht begreiflich zu machen, das ihm der Vater angetan, andererseits die großen Vorteile des Verkaufes.

Dieser kam bei dem schweren Notar, den Johannes auffahren ließ, rasch über die eben empfangenen Eindrücke und das leise Gefühl der Reue hinweg, welches das Benehmen des Alten in ihm wachgerufen hatte.

Die Neugierde, das Nähere zu erfahren über den Verkauf, trieb weitere Gäste herbei. In einer Stunde waren alle Tische besetzt.

Johannes hatte das Bedürfnis, den Gästen mütigen zu spielen. Ein Faß Bier wurde auf seine Rechnung aufgelegt. Damit war auch der Groll vergessen, den man gegen ihn hegte.

(Fortsetzung folgt.)